



KOPF DES TAGES

Eigentlich wollte **Chris Auger** schon längst im Handball-Ruhestand sein, doch mit 41 Jahren ist er aus seiner Mannschaft immer noch nicht wegzudenken. Mit 16 Paraden führte der ehemalige Nationaltorhüter die Red Boys am Samstag zum Sieg gegen den HBD und an die Tabellenspitze der AXA League. Dem Tageblatt verrät er sein Erfolgsgeheimnis.

Foto: Editpress/  
Fernand Konnen

S. 26



Karikatur: Carlo Schneider

22

Berufe

Karosseriereparatur und Unternehmensberatung – das sind nur zwei der 22 Berufe, in denen laut ADEM aktuell akuter Fachkräftemangel herrscht

S. 6

„Net erliefen Häert“

EDITORIAL Gewerkschaften fühlen sich von Regierung in die Ecke gedrängt

„D'Regierung Frieden huet decidéiert, de Lëtzebuerger Sozialmodell, wéi e bis elo funktionéiert huet, ze attackéieren, an dat mat enger Häert, wéi mer se nach net erlieft hunn“, sagte am Samstag in ihrer Ansprache Nora Back, nachdem der Nationalkongress sie mit 97,88 Prozent in ihrem Amt als OGBL-Präsidentin bestätigt hatte. Premierminister Luc Frieden, der sich vor einem Jahr mit einem ähnlichen Resultat zum CSV-Präsidenten hatte wählen lassen, war nicht zum OGBL-Kongress eingeladen worden. Die „Chambre des salariés“, deren Vorsitzende Nora Back seit 2019 ebenfalls ist, hatte Frieden Mitte Januar zu ihrem Neujahrsempfang gerufen. Doch der Premier von der CSV hatte es an diesem Abend vorgezogen, mit seinen Freunden vom Industriellenverband Fedil über die Gewerkschaftsfront von LCGB und OGBL zu spötteln.

Seit einigen Monaten steckt der Sozialdialog in Luxemburg – gelinde gesagt – in einer Sackgasse. Schon in ihrem Koalitionsabkommen hatte die CSV-DP-Regierung angedeutet, dass sie das „Lëtzebuerger Sozialmodell“ grundlegend reformieren wolle. Allerdings waren diese Andeutungen so vage, dass die Gewerkschaften sie zu Beginn nicht als Bedrohung ihrer Rechte wahrnahmen. Ernst wurde es erst, als CSV-Arbeitsminister Georges Mischo am 8. Oktober im CPTE einen Eklat provozierte: Zunächst verweigerte er den Gewerkschaften die Zusage, dass sie ihr Exklusivrecht zur Verhandlung von Tarifverträgen behalten, drei Tage später brachte er einen nicht mit ihnen besprochenen Gesetzentwurf zur Liberalisierung der Sonntagsarbeit im Einzelhandel in den Regierungsrat ein. CSV-Fraktionspräsident Marc Spautz, unterstützt vom früheren Premierminister Jean-Claude Juncker, hat sich seitdem zwar auf die Seite der Gewerkschaften geschlagen, ob die „Herz-Jesu-Marxisten“ noch großen Einfluss in Friedens Partei haben, ist jedoch fraglich.

Der Sozialdialog war Luc Frieden stets ein Dorn im Auge. „Je dirais que, dans le domaine économique et social, la tripartite n'est pas le modèle sur lequel l'avenir peut être construit“, sagte er im Februar 2012 als Finanzminister anlässlich der „Journée de l'ingénieur“ im *Arbedsgebi* und stellte seine „Vision



Luc Laboulle  
llaboulle@tageblatt.lu

pour 2024“ vor: Rentenreform, verlängerte Arbeitszeiten, Senkung des Mindestlohns. Vier Jahre später sprach er sich als Koautor des Buchs „Europa 5.0“ zusätzlich für eine Lockerung des Kündigungsschutzes aus.

Was ihre Alternative ist zum „Lëtzebuerger Sozialmodell, wéi e bis elo funktionéiert huet“, haben Luc Frieden und seine rechtsliberale Regierung bislang nicht verraten. Wenn ihre Strategie darin besteht, den Gewerkschaften einerseits grundlegende soziale und arbeitsrechtliche Errungenschaften zu entziehen und ihnen andererseits mit einem verschärften Demonstrationsrecht den Zugang zur Straße und die Organisation von Streiks (weiter) zu erschweren, fühlen diese sich in die Ecke gedrängt. Ein restriktives Streikrecht, wie Luxemburg seit jeher eins hat, ist für Gewerkschaften nur dann halbwegs akzeptabel, wenn Arbeits- und Sozialkämpfe im Dialog, statt mit Arbeitsniederlegung und anderen Formen von Protest ausgetragen werden können.

In neoliberalistischer Wirtschaftstheorie kennt Luc Frieden sich aus. In politischer Ethik weniger. 2014 wechselte er als langjähriger Finanzminister ohne nennenswerte Cooling-off-Periode in den Bankensektor. Als er 2019 Präsident der Handelskammer wurde, zeigten Industrielle sich „schockiert“ über diese Vermischung von Politik und Wirtschaft. 2023 wurde der Handelskammerpräsident Premierminister. Damit der Interessenkonflikt nicht zu offensichtlich wird, hatte die CDU- und wirtschaftsnahe deutsche Kommunikationsagentur Guru im Wahlkampf die Mär vom „neie Luc“ erfunden. Inzwischen glaubt sie keiner mehr.

Es gibt fast keine Kontrollen und keine Fahrbahnverengungen. Wer 70 fahren will, fährt 70.

Maureen Stoll,  
Einwohnerin aus Limpertsberg

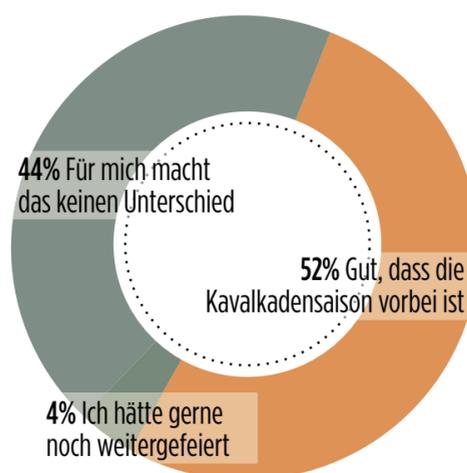
S. 17



INFORMIERE  
DICH JETZT AUF  
UNSERER WEBSITE  
TAGEBLATT.LU



Die Meinung in Zahlen



Es hat sich ausgefeiert

Wir wollten von den *Tageblatt.lu*-Lesern wissen, ob sie froh sind, dass die Kavalkadensaison vergangenes Wochenende zu Ende ging. 52 Prozent der Befragten sind erleichtert, dass das Verkleiden und der Lärm nun vorbei sind. 44 Prozent sehen hingegen keinen Unterschied. Vier Prozent der Umfrage-Teilnehmer hätten gerne weitere Kavalkaden besucht und gefeiert.

Unsere heutige Frage:  
Die Regierung plant ein neues Notfall-Kit, um die Bevölkerung besser auf Krisen vorzubereiten. Was halten Sie davon?

Stimmen Sie online auf [www.tageblatt.lu](http://www.tageblatt.lu) ab!

# „Ein zweites Mal will ich nicht lügen“

## HANDBALL Red-Boys-Keeper Chris Auger über sein Erfolgsgeheimnis

Joé Weimerskirch

Eigentlich wollte Chris Auger schon längst im Handball-Ruhestand sein, doch mit 41 Jahren ist er aus seiner Mannschaft immer noch nicht wegzudenken. Mit 16 Paraden führte der ehemalige Nationaltorhüter die Red Boys am Samstag zum Sieg gegen den HBD und an die Tabellenspitze der AXA League. Im Gespräch mit dem Tageblatt erklärt er sein Erfolgskonzept.

Chris Auger war 2023 fest entschlossen. „Noch ein Jahr, dann ist Schluss. Wenn ich danach nicht aufhöre, wäre ich der größte Lügner auf Erden“, sagte er damals im Gespräch mit dem Tageblatt. Nachdem er bereits in den Jahren davor mehrmals mit einem Karriereende geliebäugelt, jedoch immer noch ein weiteres Jahr angehängt hatte, sollte die Saison 2023/24 endgültig seine letzte werden. Doch jetzt, zwei Jahre später, hütet Auger immer noch das Tor der Red Boys. „Ich war damals fest entschlossen, meine Karriere zu beenden“, sagt er lachend. „Nach der Saison haben meine Frau und Kinder mir dann aber gesagt, dass ich weitermachen sollte. Sie mussten mich nicht wirklich lange überreden.“

In Differdingen ist Auger mittlerweile hinter Matej Mudrinjak die Nummer zwei im Tor. „Ich spiele nicht mehr so viel, da Matej einen Superjob macht, und ich bin auch froh, wenn ich mal das ganze Spiel auf der Bank sitzen kann“, erzählt der ehemalige Nationaltorhüter. „Doch wenn ich reinkomme, will ich zeigen, dass ich immer noch abliefern kann. Wenn mir das gelingt,



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Chris Auger hatte mit 16 Paraden am Samstag großen Anteil am Sieg der Red Boys gegen den HBD

bin ich sehr froh. Denn ich trainiere jeden Tag, um da zu sein, wenn die Mannschaft mich braucht.“

### Wie ein roter Wein

Am Samstag kam es dann zu einem dieser Momente. Im Spitzenspiel um die alleinige Tabellenführung gegen den HB Düdelingen erwischten die Red Boys einen

schlechten Start. Nach einer Viertelstunde lagen die Roten mit 6:12 in Rückstand, Mudrinjak hatte bis dahin nur einen Ball parieren können – es schlug dann die Stunde von Auger. Der mittlerweile 41-Jährige betrat das Feld und brachte die Düdelinger Angreifer in der Folge regelrecht zum Verzweifeln. Mit 16 Paraden hatte er am Ende maßgeblichen Anteil an der Aufholjagd und dem Erfolg der Red Boys.

„Als ich reinkam, wusste ich, dass es noch nicht vorbei ist“, blickt Auger mit zwei Tagen Abstand auf das Spiel zurück. „Ich wusste, dass genug Zeit bleibt, um noch einmal zurückzukommen – und dass wir dazu auch in der Lage sind. Düdelingen hat am Anfang einfach perfekt gespielt und es war klar, dass sie auch irgendwann ein bisschen müde werden und Fehler machen. Ich habe dann zwei, drei Bälle pariert. Unsere Angreifer haben sie auf der Gegenseite reingemacht. Damit war die Aufholjagd eingeleitet. Zwei, drei Paraden reichen schon,

um die Gegenmannschaft zu destabilisieren.“

Auger sei „wie ein guter Rotwein“, der „mit dem Alter immer besser wird“, hört man nicht selten in den Handballhallen des Landes. Er selbst sagt über sein Erfolgsgeheimnis: „Ich bereite mich seriös auf die Spiele vor und versuche, in bestmöglicher Form zu sein. Ich bin mittlerweile aber über 40, da ist es nicht mehr so einfach. Der Rücken, die Beine – am Tag nach dem Spiel tut alles ein bisschen weh.“

Sein Alter sieht Auger aber auch als Vorteil. „Auf der Torhüterposition braucht man Erfahrung“, sagt er. „Einerseits, um die Gegenspieler zu kennen. Andererseits auch, um das eigene Temperament im Griff zu haben.“ Es sei wichtig, Emotionen zu zeigen und wichtige Paraden zu feiern. „Es braucht aber vor allem Kontrolle, wenn es darum geht, mit der eigenen Abwehr zusammenzuarbeiten. Man kann sie nicht beschimpfen, wenn sie einen Fehler macht. Darin wird man, glaube ich, mit dem Alter besser“, so

Auger. „Auch darin, zu akzeptieren, dass man nicht jeden Ball halten kann. Als ich jung war, war jedes Gegentor ein Gewicht auf meinen Schultern. Ich wollte alles halten. Es gibt aber kein Handball-Spiel, das zu null endet. Das ist nicht möglich.“

### Eine Falle

Eine entscheidende Rolle könnte er nun auch wieder am Mittwoch spielen. Dann trifft Auger mit den Red Boys auf Esch. Es ist ein wichtiges Spiel für die Differdingen, die nach den Siegen gegen Berchem und Düdelingen ihren gerade erst erspielten Vorteil in der Tabelle nicht gleich wieder aus der Hand geben wollen. „Das Spiel ist eine große Falle, in die wir nicht tappen dürfen“, sagt Auger. „Es wäre ein Fehler, Esch auf die leichte Schulter zu nehmen, nur weil wir jetzt gegen Berchem und Düdelingen gewonnen haben. Wir sind zwar Tabellenführer, haben aber noch rein gar nichts gewonnen – bis auf das Recht, nach der Saison unsere Fehler zu bereuen. Ich weiß, es sind Phrasen, aber wir müssen weiter Spiel für Spiel nehmen – und gewinnen, wenn wir etwas erreichen wollen.“

Ob Auger nach der Saison noch weitermacht, hat er noch nicht entschieden. „Ich werde sicherlich nicht mehr sagen, dass ich aufhöre. Ein zweites Mal will ich nicht lügen“, sagt er mit einem Lachen. „Es hängt davon ab, wie es mir nach der Saison physisch geht und wie die Mannschaft der nächsten Saison aussieht.“ Fest steht, dass es Co-Schlussmann Matej Mudrinjak zurück in seine Heimat Kroatien zieht, damit werden die Red Boys einen neuen Torhüter brauchen. „Ich bin nie weit weg, um zu helfen“, sagt Auger.

Titelgruppe		Herren	
<b>7. Spieltag, heute:</b>			
20.15: Standard - HBD			
<b>Morgen:</b>			
20.30: Käerjeng - Berchem			
20.30: Red Boys - Esch			
Die Tabelle		Sp.	P.
1. Red Boys	6	33	
2. Berchem	6	32	
3. HBD	6	31	
4. Esch	6	21	
5. Käerjeng	6	16	
6. Standard	6	8	

Relegation		Herren	
<b>6. Spieltag, heute:</b>			
20.30: Petingen - Mersch			
<b>Bereits gespielt:</b>			
Diekirch - Redingen		44:18	
Rümelingen - Leudelingen		42:31	
Die Tabelle		Sp.	P.
1. Rümelingen	6	12	
2. Diekirch	6	10	
3. Petingen	5	6	
4. Leudelingen	6	4	
5. Mersch	5	1	
6. Redingen	6	1	

## Neun Siege, eine Niederlage

### VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Die luxemburgischen Volleyballer im Ausland blicken überwiegend auf erfolgreiche Tage zurück. Neun Siege stehen einer Niederlage gegenüber.

Es scheint bei der Concordia University Irvine bergauf zu gehen: Zwei Siege gab es diesmal für Christian Galoppo und sein Team. „Beide Spiele in Costa Mesa waren zwar sehr eng, aber wir haben hauptsächlich im Angriff und beim Aufschlag abgeliefert und konnten so zwei Siege mit nach Hause nehmen“, blickt der Luxemburger zurück.

Auch aus Frankreich sind in der Elite Avenir zwei Siege für

Nice mit Mittelblocker Jérémie Feit zu vermelden. Schon am Donnerstag war ein Nachholspiel gegen Narbonne problemlos mit 3:0 an Nice gegangen. Am Sonntag folgte dann noch ein 3:1 in Ajaccio. Nur ein Durchhänger in Satz drei verhinderte ein klareres Ergebnis. Mit diesen beiden Siegen übernimmt Nice vorübergehend die Leaderposition.

Mit dem zweiten Sieg in Folge, einem 3:1 gegen Oelsnitz, kann sich München mit Yannick Erpelding provisorisch auf einen Nichtabstiegsplatz retten. „Wenn Friedberg am kommenden Wochenende nicht gewinnt, sind wir endgültig gerettet.“

In der zweiten deutschen Bundesliga Pro war Flacht mit Julie Teso spielfrei, derweil sich

Freisen und Aicha Schneider eine weitere Niederlage leisteten. Damit ist der Abstieg endgültig besiegelt. Im Süden konnte Yana Feller dagegen mit ihrem Team aus Planegg-Krailling vorzeitig den Meistertitel feiern. Beim 3:1 gegen Altdorf leistete man sich nur im dritten Satz einen Durchhänger.

Kapitänin Dina Weydert führte ihr Team aus Unterhaching gegen Wiesbaden zu einem sehr umkämpften 3:2-Sieg. „Der Gegner stellte uns mit viel Druck beim Aufschlag oft vor größere Probleme. Wir waren eigentlich das ganze Spiel im Hintertreffen, haben aber dank einer geschlossenen Teamleistung und unseres Kampfgeistes das Spiel noch drehen können.“

Auch in Österreich lief für die luxemburgischen Spielerinnen alles wie am Schnürchen. Giulia

Tarantini und Innsbruck siegten in der Gruppensiegerunde mit 3:1 gegen UVC Graz und bauten damit ihre Führung auf fünf Punkte aus.

Auch für Lilli Wagner und die Wiener Roadrunners gibt es einen

Erfolg zu vermelden: „Trotz einiger grippebedingter Ausfälle haben wir uns mit 3:0 gegen Höchst durchsetzen können.“ Punktgleich mit Waldviertel führen die Roadrunners die Tabelle der Verliererrunde an.



Foto: Editpress/Jeff Lehr

Giulia Tarantini baute mit Innsbruck die Tabellenführung aus

SPORT-SEKUNDE

Kowloon, Hongkong Foto: AFP/Peter Parks



Einwurf verfehlt: Die neuseeländischen Rugby-Spieler geben den Ball in der Partie gegen Südafrika her. Am Sonntag trafen die Siebener-Mannschaften im Rahmen des Rugby-Sevens-Hong-Kong-Turniers aufeinander.

KURZ UND KNAPP

Ausrutscher in der Dusche

FREDDIE FREEMAN

Ein Fehltritt in der Dusche hat Baseballstar Freddie Freeman außer Gefecht gesetzt. Der First Baseman von World-Series-Champion Los Angeles Dodgers rutschte am Wochenende in den eigenen vier Wänden aus und verletzte sich dabei nach Klübangaben am operierten rechten Knöchel. Ein „kleines Missgeschick“ habe eine Schwellung verursacht, sagte Manager Dave Roberts. Freeman, wertvollster Spieler (MVP) der World Series 2024, verpasste am Montag in der Major League Baseball (MLB) das Duell gegen sein früheres Team Atlanta Braves. Die Dodgers gewannen 6:1 und feierten den sechsten Sieg im sechsten Saisonspiel. Freeman (35) war 2022 nach zwölf Jahren bei den Braves zu den Dodgers gewechselt. 2021 gewann er den Titel mit Atlanta, 2024 mit LA. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

JPEE ohne Herrenbasketball

Es ist eine enttäuschende Nachricht für den nationalen Basketballverband. Wie Wort.lu zuerst meldete, werden bei den Spielen der kleinen Staaten in Andorra die Basketball-Herren nicht antreten. Grund: Es haben sich schlichtweg nicht genug Mannschaften gefunden, um ein Turnier zu organisieren. Am Ende hatten lediglich Luxemburg, San Marino und Gastgeber Andorra überhaupt Interesse, eine Herrenmannschaft zu den JPEE zu schicken – zu wenig, damit der Wettbewerb Ende Mai über die Bühne gehen kann. „Für uns ist es eine bittere Nachricht, denn die JPEE sind immer ein Highlight“, sagt Nationaltrainer Ken Diederich, der beim Verband auch den Posten des Head of Basketball innehat. Damit wird seine Mannschaft nicht in den Genuss kommen, die historische Goldmedaille von Malta zu verteidigen. Vor zwei Jahren

hatte Luxemburg bekanntlich zum ersten Mal bei den Spielen der kleinen Staaten mit dem Herrenteam den ersten Platz geholt. Woran es liegt, dass sich bei den Herren diesmal kaum Mannschaften gemeldet haben, ist schwer zu erklären. Bei Zypern, das Ende August einer der Gastgeber der EM ist, hätte man jedenfalls annehmen können, dass es die JPEE als Vorbereitung auf diesen Höhepunkt nutzen würde. Vor zwei Jahren in Malta hatte aber zum Beispiel schon Island aus Kostengründen keine Basketballmannschaften gemeldet. Eine Tendenz, die sich nun auch in Andorra, wo mit Rugby, Volleyball und Basketball gleich drei Teamsportarten auf dem Programm stehen, fortzusetzen scheint. Nicht davon betroffen sind derweil die FLBB-Damen, deren Turnier in Andorra stattfinden wird. (J.Z.)

Anzug-Skandal: Sperren gegen Norweger-Quintett aufgehoben

Die im Zuge des Manipulations-skandals verhängten vorläufigen Sperren gegen fünf norwegische Skispringer sind wieder aufgehoben worden. „Die vorläufige Suspendierung der Athleten war notwendig, um die Integrität des Wettbewerbs zu gewährleisten. Nach dem Ende der Wettkampfsaison 2024/2025 entfällt diese Auflage“, teilte der Skiweltverband FIS am Dienstag mit. Damit darf das Quintett um die beiden Topstars Marius Lindvik und Johann Andre Forfang mit sofortiger Wirkung wieder an Trainingseinheiten oder vom norwegischen Skiverband organisierten Wettkämpfen teilnehmen. Die Untersuchung durch das Ethik- und Compliance-Büro dauert allerdings an, anschließend entscheidet die FIS-Ethikkommission über mög-

liche Strafen. Auch die vorläufige Suspendierung von drei Offiziellen bleibt bestehen. Der Skandal war vor rund drei Wochen nach Bekanntwerden von belastenden Videoaufnahmen am Rande der WM in Trondheim ins Rollen gekommen, der norwegische Sportdirektor Jan-Erik Aalbu hatte Betrug an den Anzügen zugegeben. Er selbst und die betroffenen Springer seien über die Manipulation der Sprunganzüge nicht informiert gewesen. Die FIS sperrte in der Folge sämtliche norwegische Männer des Skisprung-Teams bei der WM vorläufig. Neben Lindvik und Forfang waren der frühere Skiflug-Weltrekordler Robert Johansson sowie Kristoffer Eriksen Sundal und Robin Pedersen betroffen. (SID)

HBD bleibt in Lauerstellung

HANDBALL

Zum Auftakt des siebten Spieltags in der Handball-Titelgruppe konnte der HB Düdelingen am Dienstagabend einen deutlichen 35:24-Sieg bei Außenseiter Standard feiern. Die Mannschaft von Trainer Martin Hummel hatte sich bereits nach zehn Minuten einen 8:2-Vorsprung herausgespielt und erweiterte diesen bis zur Pause auf 19:9. Im zweiten Abschnitt verwalteten die Düdelinger anschließend ihre Führung. Sie haben damit nach der bitteren Niederlage gegen die Red Boys am Wochenende zurück in die Erfolgsspur gefunden und bleiben in der Tabelle in Lauerstellung. Die Red Boys müssen heute gegen Esch gewinnen, wollen sie ihre Leaderposition verteidigen. Berchem peilt einen Pflichtsieg in Käerjeng an.

Basketball: USH holt wichtige Punkte im Abstiegskampf

Im Play-down steht derzeit eine englische Woche auf dem Programm. Nach der Niederlage im direkten Duell um den Relegationsplatz am Samstag gegen die Musel Pikes hat Hefingen gestern mit einem knappen 102:99-Sieg in Mamer

vorgelegt und sich wichtige Punkte gesichert. Damit stehen die Moselaner heute gegen Mondorf unter Erfolgsdruck, wollen sie in der Tabelle wieder mit der USH gleichziehen. Für Tabellenschlusslicht Mondorf wäre derweil bei einer Niederlage der Abstieg, bei dann noch drei ausstehenden Spieltagen, endgültig besiegelt. (J.Z.)

Schach: Echternachs 4. Titel in Folge – Rekord-Teilnehmerzahl

Am vergangenen Wochenende fielen am neunten Spieltag schon eine Runde vor Schluss alle Entscheidungen in den höchsten Ligen im Schach. Mit einem deutlichen Sieg über Bonneweg wahrte der CE „De Sprénger“ Echternach seine makellose Bilanz und feierte damit den 13. Landesmeistertitel in der Vereinshistorie. Die Abteistädter um Großmeister Alberto David setzen mit dem vierten Titelgewinn in Folge ihre derzeitige Dominanz im luxemburgischen Schach fort. Als Vize-Meister steht auch schon Differdingen fest, während mit einem größeren Abstand Bonneweg und die Überraschungsmannschaft Dommel-

dingen-Beggen die Plätze drei und vier im Schlussranking einnehmen werden. Auch in der Abstiegsgruppe sind die Würfel vorzeitig gefallen. Düdelingen und Bonneweg II haben das rettende Ufer erreicht, während Schifflingen und Luxemburg 1915 den Gang in die Ehrenpromotion antreten müssen. In der zweithöchsten Liga haben sich derweil Differdingen II und Esch die Aufstiegsplätze gesichert. In der laufenden Saison hat die absolute Rekordanzahl von 64 Mannschaften an der Meisterschaft teilgenommen und spiegelt damit den starken Aufwärtstrend der vergangenen Jahre bei der Anzahl der Lizenzen wider. (O.J.)

Abstieg Herren	
<b>3. Spieltag, gestern:</b>	
Mamer - Hefingen	99:102
<b>Heute:</b>	
20:15: Musel Pikes - Mondorf	
Die Tabelle	
Sp.	P.
1. Mamer	25 34
2. Hefingen	25 32
3. Musel Pikes	24 30
4. Mondorf	24 27

Nationale 2 Damen	
<b>Aufstiegs-Play-off („best of three“):</b>	
<b>1. Spiel:</b>	
Ettelbrück - Mersch	76:79
<b>2. Spiel, heute:</b>	
20:00: Mersch - Ettelbrück	
<b>3. Spiel, 5./6. April (falls nötig):</b>	
Ettelbrück - Mersch	

Titelgruppe Herren	
<b>7. Spieltag, gestern:</b>	
Standard - HBD	24:35
<b>Heute:</b>	
20:30: Käerjeng - Berchem	
20:30: Red Boys - Esch	
Die Tabelle	
Sp.	P.
1. Red Boys	6 33
2. HBD	7 33
3. Berchem	6 32
4. Esch	6 21
5. Käerjeng	6 16
6. Standard	7 8

Relegation Herren	
<b>6. Spieltag, gestern:</b>	
Petingen - Mersch	34:27
<b>Bereits gespielt:</b>	
Diekirch - Redingen	44:18
Rümelingen - Leudelingen	42:31
Die Tabelle	
Sp.	P.
1. Rümelingen	6 12
2. Diekirch	6 10
3. Petingen	6 8
4. Leudelingen	6 4
5. Mersch	6 1
6. Redingen	6 1

# Powless düpiert Visma-Lease a Bike

**RADSPORT** Van-Aert-Team im Sprint von Quer durch Flandern geschlagen – Kirsch krank

Pascal Gillen

Der US-Amerikaner Neilson Powless hat am Mittwoch die Generalprobe für die Flandern-Rundfahrt gewonnen. Vor einem Jahr verletzte sich Star Wout van Aert bei Quer durch Flandern schwer. Bei der 79. Auflage muss er sich wieder ärgern.

So richtig schien Wout van Aert nicht zu glauben, was ihm und seinen Visma-Teamkollegen soeben passiert war. Kurz nach dem Zielsprint saß der Belgier auf dem grünen Gras von Waregem, sein Rad an einem Geländer angelehnt, die Hände vor dem Gesicht. Schnell war klar: Für den düpierten Rad-Star van Aert und sein Visma-Team war der Tag eine Schmach. In den Zielsprint ging das Team zu dritt. Van Aert, Tiesj Benoot, Matteo Jorgens –



Foto: AFP/Dirk Waern

Aus einer Gruppe mit Tiesj Benoot, Matteo Jorgenson und Wout van Aert ging Neilson Powless als Sieger hervor

## Im Überblick

**79. Quer durch Flandern, Eintagesrennen in Belgien von Roeselare nach Waregem (184,2 km):**

1. Neilson Powless (USA/EF Education-EasyPost) 3:57:14 Stunden, 2. Wout Van Aert (Belgien/Visma - Lease a Bike), 3. Tiesj Benoot (Belgien/Visma - Lease a Bike) beide gleiche Zeit, Matteo Jorgenson (USA/Visma - Lease a Bike) 0:05 Minuten zurück, 5. Mads Pedersen (Dänemark/Lidl-Trek) 0:45, 6. Tibor Del Grosso (Niederlande/Alpecin-Deceuninck) beide gleiche Zeit, 7. Dries De Bondt (Belgien/Decathlon AG2R La Mondiale) 0:47, 8. Arjen Livyns (Belgien/Lotto), 9. Stefan Küng (Schweiz/Groupama-FDJ), 10. Alec Segaeert (Belgien/Lotto) alle gleiche Zeit, ... 76. Bob Jungels (Luxemburg/Ineos) 5:08 DNF Arthur Kluckers (Luxemburg/Tudor) DNS Alex Kirsch (Luxemburg/Lidl-Trek)

verfolgt von Neilson Powless. Der neunmalige Tour-de-France-Etappensieger van Aert, der sich ein Jahr zuvor bei dem Rennen schwer verletzt hatte, wurde jedoch im Sprint von Powless geschlagen und wurde Zweiter. Nach 184,2 Kilometern zwischen Roeselare und Waregem wurde Van Aerts Teamkollege Tiesj Benoot aus Belgien Dritter.

Das Visma-Team nutzte die windigen Bedingungen und drück-

te ordentlich aufs Tempo. Gleich vier Fahrer setzten sich ab, nur drei andere konnten folgen. Nach einer erneuten Verschärfung blieben lediglich Jorgenson, van Aert, Benoot und Powless übrig. Aus einer Gruppe der Favoriten hatte sich das Quartett abgesetzt und sich schnell einen Vorsprung erarbeitet. Hinter dem Visma-Trio und Powless versuchten unter anderem Mads Pedersen (Lidl-Trek), Tibor del Grosso (Alpecin-De-

ceuninck) oder Stefan Küng (Groupama-FDJ) den Anschluss wiederherzustellen, doch das sollte nicht mehr gelingen.

In Abwesenheit der großen Stars Mathieu van der Poel (Alpecin-Deceuninck) und Tadej Pogacar (UAE), die sich voll auf Sonntag konzentrieren, überraschte Powless am Ende auch die Fans in Waregem. „Das ist der größte Erfolg in meinem Leben“, sagte Powless im Siegerinterview.

Alex Kirsch (Lidl-Trek), der sich zuletzt in starker Verfassung zeigte, ging nicht an den Start. Sein Team teilte mit, dass der Luxemburger über Nacht krank geworden sei. Vor der Flandern-Rundfahrt am Sonntag sicher keine optimale Situation. Bob Jungels (Ineos) beendete das Rennen als 76. auf 5:08 Minuten, Arthur Kluckers (Tudor) fuhr das Rennen nicht zu Ende.

Für Pogacar gab es am Mittwoch dennoch eine Hiobsbotschaft: Vor dem überraschenden Sieg des Amerikaners Neilson Powless stürzte der deutsche Radsportler Nils Politt nach knapp 40 Kilometern. Politt, der bei der Flandern-Rundfahrt als wichtiger Helfer seines Team-Kollegen Tadej Pogacar eingepflanzt ist, lag nach dem Sturz zunächst einige Zeit am Boden. Der Australier Laurence Pithie von Politts deutschem Ex-Team Red Bull war ebenso in den Zusammenstoß verwickelt.

Bei der Flandern-Rundfahrt am Wochenende zwischen Brügge und Oudenaarde trifft sich ein Teil der internationalen Radsport-Elite. Dabei steht vor allem das Duell der Superstars Pogacar und Matieu van der Poel im Fokus.

## Damen: Longo Borghini siegt

Bei den Damen hat die Italienerin Elisa Longo Borghini (UAE) einen souveränen Sieg eingefahren. Erst 2:01 Minuten hinter ihr sprintete Lotte Kopecky (SD Worx Prottime) auf Platz zwei, Elisa Balsamo (Lidl-Trek) wurde Dritte. Liv Wenzel (Hess) beendete das Rennen vorzeitig.

# Red Boys leisten sich Patzer gegen Esch

**HANDBALL** AXA League, Titelgruppe: Red Boys - Esch 24:24 (9:14)

Joé Weimerskirch

Die Red Boys haben gepatzt. Nur vier Tage, nachdem sie die alleinige Tabellenführung in der AXA League übernommen hatten, gaben die Differdinger am Mittwochabend ihren Vorteil durch ein überraschendes 24:24-Unentschieden gegen Esch wieder aus der Hand.

Die Red Boys mussten sich mit einer enttäuschenden Vorstellung aus Niederkorn verabschieden. Im letzten Heimspiel im „Centre sportif“ vor ihrer Rückkehr in die frisch renovierte Halle John Scheuren nach Oberkorn kamen die Roten am Mittwochabend überraschend nur zu einem 24:24 gegen Esch. Konkurrent Berchem nutzte die Gunst der Stunde und zog durch einen klaren 42:28-Sieg im Parallelspiel gegen Käerjeng in der Tabelle wieder gleich.

Guillaume Ballet ließ seinem Frust nach dem Unentschieden freien Lauf. „Es war ein Spiel, in dem wir unsere Führung eigent-

lich hätten festigen müssen. Dafür hat es uns aber an Klarheit, Kampfgeist und Lust gefehlt. Ich habe den Eindruck, dass der erste Platz die Mannschaft nicht so motiviert hat, wie er das hätte tun müssen. Wir hatten quasi Angst davor.“

Gegen Esch offenbarten die Red Boys von Beginn an Schwächen und machten ungewohnt viele Fehler. Kapitän Chris Auger hatte noch vor dem Spiel gewarnt: „Nur weil wir zuletzt gegen Berchem und Düdelingen gewonnen haben, dürfen wir Esch nicht auf die leichte Schulter nehmen. Das Spiel ist eine große Falle, in die wir nicht tappen dürfen.“ Doch genau das taten die Red Boys in der Anfangsphase.

Esch nutzte die Unaufmerksamkeiten der Roten eiskalt aus, um sich bis zur zwölften Minute eine 7:2-Führung herauszuspielen. Die Gäste verpassten es in der Folge sogar, sich noch deutlicher abzusetzen – unter anderem, weil Red-Boys-Schlussmann Mudrinjak zwei Siebenmeter pa-

rierte. Da aber auch die Differdinger nicht die nötigen Mittel fanden, um ihren Rückstand zu verkürzen, blieb es bis zur Pause bei der Fünf-Tore-Führung (14:9) des HB Esch.

Die Red Boys konnten sich nach der Pause dann aber nach und nach herankämpfen. Nach einer Dreiviertelstunde Spielzeit verkürzte Jean Louis den Spielstand auf 17:18, wenige Sekunden später sorgte Rahim für den

Ausgleich und Keeper Mudrinjak brachte die Red Boys in der 48. Minute mit einem Wurf ins leere gegnerische Tor in Führung. Doch Esch zeigte Kampfgeist und blieb weiter dran. Und wurde in der Schlussphase belohnt. Mit einem Doppelpack stellte Fancelli in der 57. Minute den Gleichstand wieder her (23:23). Red-Boys-Coach Nikola Malesevic nahm beim Stand von 24:24 und noch 55 zu spielenden Sekunden noch ein-

## Statistik

**Red Boys:** Mudrinjak, (1-60', 12 Paraden, davon 2 7m, 1 Tor), Auger (bei 1 7m) - Becvar 2, Picco, Aillaud 2, Afonso, Rahim 4, Ballet 1, Semedo 4, Togno 4, Jean Louis 6/4, Rac, Guerreiro, Leleux, Ouzrour  
**Esch:** Figueira (1-60', 9 P.), Journet (bei 1 7m), Menster - Kirsch 4, Krier, Muric 1, Fancelli 3, Clemente 6/4, Keiser, Tomassini 3, Barkow, 4 Biel 1, Hippert 2  
**Schiedsrichter:** Bierchen/Lentz  
**Zeitstrafen:** Red Boys 6 - Esch 4  
**Siebenmeter:** Red Boys 4/6 - Esch 4/6  
**Zwischenstände:** 5' 2:1, 10' 2:6, 15' 4:8, 20' 6:11, 25' 8:13, 30' 9:14, 35' 13:16, 40' 15:18, 45' 17:18, 50' 21:20, 55' 23:22  
**Zuschauer:** 270 (offizielle Angaben)

Titelgruppe	Herren
<b>7. Spieltag:</b>	
Red Boys - Esch	24:24
Käerjeng - Berchem	28:42
Standard - HBD	24:35

Die Tabelle	Sp. P.
1. Red Boys	7 34
2. Berchem	7 34
3. HBD	7 33
4. Esch	7 22
5. Käerjeng	7 16
6. Standard	7 8

## So geht es weiter:

### 8. Spieltag, am Samstag:

20:15: HBD - Käerjeng  
20:15: Standard - Red Boys  
20:15: Esch - Berchem

# Die erste Chance nutzen

**HANDBALL** Rümelingen will am Samstag vorzeitig den Klassenerhalt perfekt machen

Joé Weimerskirch

Der HB Rümelingen ist als einzige Mannschaft in der Relegationsgruppe der AXA League noch ungeschlagen und kann am Samstag gegen Petingen den Klassenerhalt vorzeitig perfekt machen. Trainer Yves Braconnier will bloß kein Déjà-vu erleben.

Die Handballer aus Rümelingen wollen am Samstag gleich ihre erste Chance nutzen. Mit einem Sieg gegen Petingen können sie ihren Klassenerhalt bereits vier Spieltage vor Schluss vorzeitig perfekt machen. „Wir wollen das unbedingt schaffen und es nicht drauf ankommen lassen“, sagt HBR-Trainer Yves Braconnier vor dem wichtigen Spiel in der Relegationsgruppe. Denn aus Erfahrung weiß er, dass man auch ein schon sicher geglaubtes AXA-League-Ticket noch verlieren kann. Im vergangenen Jahr hatte er noch als Spieler mit Schiffingen die Relegation dominiert und war ebenfalls in einer guten Ausgangsposition. Zwei dramatische Niederlagen an den letzten beiden Spieltagen verhinderten dann aber noch den Aufstieg. „Das tat extrem weh“, erinnert sich der 40-Jährige. „Das darf nicht noch mal passieren.“

Als Trainer von Rümelingen will Braconnier nun unbedingt ein Déjà-vu verhindern. Seine Mannschaft ist bisher in der Relegation noch ungeschlagen und steht mit zwölf Punkten vor Diekirch (10 Punkte) und Petingen (8) an der Tabellenspitze. Dahinter folgen mit großem Abstand Leudelingen (4) sowie Mersch (1) und Redingen (1). „Ich will niemandem zu nahe treten, die Vereine in der Relegation leisten alle gute Arbeit – aber es gab kaum ein Spiel mit viel Spannung“, blickt Braconnier zurück. „Man muss sagen, dass wir davor



Foto: Editpress/Luis Mangorrihna

Yves Braconnier ist seit dieser Saison Trainer in Rümelingen

gegen die Großen in der AXA League kaum eine Chance hatten, für unten sind wir aber viel zu gut.“

„Jungs sind richtige Kämpfer“

Nachdem seine Mannschaft die Qualifikationsrunde mit 13 Niederlagen in 14 Spielen abgeschlossen hatte, konnte sie sich in den bisherigen Relegationsspielen gegen Leudelingen, Mersch und Redingen

jeweils deutlich behaupten – mit mindestens elf und maximal 28 Toren Abstand. Etwas enger ging es in den Hinspielen gegen Petingen (36:30) und Diekirch (36:32) zu.

„Um ehrlich zu sein, bin ich etwas erstaunt, dass wir gegen Diekirch so ein gutes Ergebnis gemacht haben. Sie haben meiner Meinung nach den stärksten Kader in der Relegation. Trotzdem haben wir es geschafft, gegen sie zu gewinnen und uns in diese gute Ausgangsposition

zu bringen“, so Braconnier. Mit einem Sieg am Samstag gegen Petingen wäre seine Mannschaft nicht mehr von den ersten beiden Plätzen zu verdrängen und der Klassenerhalt sicher. „Petingen hat sich im Laufe der Saison gesteigert, aber wir wollen wie gesagt unsere erste Chance nutzen.“

Dabei hat auch Rümelingen im Laufe der Saison einen Prozess durchlebt. Mit Alexandros Vasilakis, Romuald Murera und Enzo Ricciardi hatten im Sommer drei Stammspieler den Verein verlassen. Kapitän Denis Della Schiava fehlt seit Saisonbeginn verletzungsbedingt, zudem haben Adrien Goffin und Jordan Campos die Mannschaft im Laufe der Saison verlassen. „Damit fehlen sechs Stammspieler der vergangenen Saison“, sagt Braconnier, der die Mannschaft selbst erst im Sommer übernahm. „In der Relegation spielen jetzt Spieler, die davor nicht viel Einsatzzeit hatten. Trotzdem zeigen wir gute Leistungen und machen gute Ergebnisse. Diese Jungs sind richtige Kämpfer.“

Um nächstes Jahr einen neuen Versuch zu unternehmen, die Top sechs in der AXA League zu ärgern, „müssen wir uns aber verstärken“. Mit dem Deutschen David Pfiffer wurde bereits ein neuer Spieler für die kommende Saison verpflichtet, der bereits jetzt einmal pro Woche mittrainiert. „Unser Ziel ist es, mit

einer eingespielten Mannschaft wieder oben anzugreifen“, sagt Braconnier. Erst einmal soll am Samstag aber der sichere Klassenerhalt gelingen.

## Relegation Herren

### 7. Spieltag, Samstag:

20.15: Redingen - Leudelingen  
20.15: Rümelingen - Petingen

### Sonntag:

18.00: Mersch - Diekirch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Rümelingen	6	12
2. Diekirch	6	10
3. Petingen	6	8
4. Leudelingen	6	4
5. Mersch	6	1
6. Redingen	6	1

### So geht es weiter:

#### 8. Spieltag, Samstag, 3. Mai:

20.15: Redingen - Rümelingen  
20.15: Leudelingen - Mersch

#### Sonntag, 4. Mai:

19.30: Petingen - Diekirch

## Titelgruppe Herren

### 8. Spieltag, Samstag:

20.15: HBD - Käerjeng  
20.15: Standard - Red Boys  
20.15: Esch - Berchem

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	7	34
2. Berchem	7	34
3. HBD	7	33
4. Esch	7	22
5. Käerjeng	7	16
6. Standard	7	8

### So geht es weiter:

#### 9. Spieltag, Samstag, 17. Mai:

20.15: Berchem - HBD  
20.15: Red Boys - Käerjeng  
20.15: Esch - Standard

## Kann Esch auch Berchem ärgern?

Der HB Esch blickt auf eine erfolgreiche Woche zurück. Nach dem klaren 34:26-Sieg gegen Käerjeng am vergangenen Samstag, konnte die verletzungsbedingt dezimierte Mannschaft von Trainer Rajko Milosevic am Mittwoch völlig überraschend auch einen Punkt bei Tabellenführer Red Boys entführen. Für die Escher geht es nun schon

am Samstag in der Titelgruppe mit dem nächsten Duell gegen eine Spitzenmannschaft weiter. Im Heimspiel gegen Berchem will man versuchen, den nächsten Titelfavoriten zu ärgern. Die Red Boys wiederum wollen sich beim HC Standard für das Unentschieden gegen Esch rehabilitieren. Der HBD ist gegen Käerjeng klarer Favorit.

# Zwei müssen nachsitzen

**VOLLEYBALL** Bartringen und Mamer im Entscheidungsspiel

Roland Frisch

Am Samstagabend finden in den beiden Novotel-Ligen die Entscheidungsspiele statt. Wer in den ersten beiden Halbfinalspielen keine zwei Siege errungen hat, muss in die Verlängerung. Dieses Szenario hat die beiden Tabellenführer der regulären Saison, Bartringen (Herren) und Mamer (Damen), erwischt.

Vor den Halbfinalspielen hätte wohl kaum jemand auf die Herausforderer Fentingen und Gym gewettet, zu überzeugend waren die Favoriten bis zu diesem Moment aufgetreten. Und doch kam es anders. Lorentzweiler hätte man Chancen gegen Strassen einräumen können, doch die beiden Halbfinalspiele verliefen schmerzlos für den Favoriten.

Bei Bartringen war das dritte Spiel nicht eingeplant, weder von der Mannschaft noch von den Fans. Im ersten Vergleich konnte man noch den verlorenen ersten Satz als Ausrutscher gelten lassen, denn danach gelangte Bartringen problemlos zum 3:1-Sieg. Im Rückspiel in Fentingen glaubte man, eine andere Mannschaft

vor sich zu haben. Zu keinem Zeitpunkt kam das Team um Kapitän Steve Weber an seine wahren Leistungsmöglichkeiten heran. „Wir waren durchgehend schlecht“, resümierte der Zuspielder Max Funk nach dem Spiel das Auftreten seines Teams. Der neue Coach Juan Pablo Stutz musste wohl viele Einzelgespräche in den vergangenen Tagen führen. Da das Team doch größtenteils aus gestandenen Männern, mit vielen Jahren Erfahrung, besteht, sollte man erwarten, dass sie sich am Samstag wieder mental gestärkt präsentieren und Revanche nehmen werden. Herausforderer Fentingen sollte deshalb sehr auf der Hut sein und sich nicht schon im Finale wöhnen.

Bei den Damen hat Walferdingen gegen Petingen kein leichtes Spiel gehabt und trotzdem bravourös mit 2:0 die Oberhand behalten. Damit war die Finalteilnahme schon am vergangenen Samstag sichergestellt. Mamer ging am Sonntag als Verlierer gegen die Gym vom Platz und enttäuschte seine Anhänger bei der 1:3-Niederlage. Man hatte zwar während der Saison einen Einbruch zu verzeichnen gehabt, der allerdings auf der ver-

letzungsbedingten Abwesenheit der stärksten Angreiferin beruhte. Doch Alyssa Ballenger ist seit vier Wochen wieder fit und mit ihr hat das Team zu alter Form zurückgefunden. Relativ problemlos hatte man im Pokalfinale Walferdingen mit 3:1 vom Platz gefegt. Nun kann jeder selbst entscheiden, was denn die eigentliche Überraschung war:

der Pokalsieg oder die Halbfinalniederlage im zweiten Spiel?

Jedenfalls muss Mamer sich steigern, um nicht der Gym am Ende die Finalteilnahme zu überlassen. Die beiden Halbfinalspiele glichen sich und waren doch spiegelverkehrt: Im ersten brach Gym, mit einer 2:0-Führung im Rücken, total ein und verschenkte den Sieg noch.

Im Rückspiel war es dann umgekehrt: Nach dem erreichten 1:1 in Sätzen hatte Mamer eigentlich schon die Oberhand übernommen, konnte sein Level aber nicht halten und somit wurde Bonneweg mit 3:1 zum Sieger.

## Im Überblick

**Herren:**  
Play-off, Entscheidungsspiel, Samstag, 20.00: Bartringen - Fentingen

Play-down, Samstag, 20.00: Diekirch - Echternach, spiel-frei: Esch

**Die Tabelle:** 1. Diekirch 13 Spiele/24:23 Sätze/19 Punkte, 2. Echternach 13/10:35/6, 3. Esch 14 6:39 4

**Damen:**  
Play-off, Entscheidungsspiel, Samstag, 18.00: Mamer - Gym

Play-down, Samstag: 17.30: Bartringen - Echternach, 18.00: Esch - Steinfort

**Die Tabelle:** 1. Esch 16/27:32/22, 2. Steinfort 16/22:38/15, 3. Bartringen 16/20:42/13, 4. Echternach 16/9:47/3



Foto: Editpress/Jeff Laehr

Sara Hasku (20) und Alyssa Ballenger (16) wollen Mamer zum Sieg führen

# Rümelingen bleibt erstklassig

**HANDBALL AXA League, Relegation: Rümelingen - Petingen 44:36 (22:18)**

Carlo Barbaglia

„Wir wollen unsere erste Chance zum Klassenerhalt nutzen“, sagte der Rümelinger Trainer Yves Braconnier vor dem wichtigen Duell gegen Petingen. Das Vorhaben ist gelungen und das Team aus dem Minettstädtchen wird auch in der kommenden Saison wieder in der AXA League spielen.

Die Auseinandersetzung in der Relegationsgruppe war am Samstag in der spärlich gefüllten Rümelinger Sporthalle zwar nicht unbedingt hochklassig, die Zuschauer langweilten sich allerdings nicht. Insgesamt fielen 80 Tore, Spannung kam jedoch keine auf. Gleich in den ersten Minuten lagen die Hausherren durch Tore von Schockmel (2) und Elting mit 3:0 vorne. Die Gäste, die nur mit acht Feldspielern angereist waren, hatten zu Beginn mit zwei Lattentreffern Pech, die Petinginger zeigten aber Kampfgeist und in der 12. hatten sie durch May und Weibel beim Stand von 7:6 den Anschluss hergestellt.

Rümelingen agierte in der Abwehr viel zu nachlässig und zur Pause konnten sich die Schützlinge von Trainer Braconnier bei Torwart Jérémy Guerder bedanken, der mit sieben Paraden dafür sorgte, dass die Gastgeber mit 22:18 in Führung lagen. Der zweite Abschnitt verlief etwas einseitiger. Rümelingen konnte sich schnell absetzen und nach 40' war beim Spielstand von 31:22 die Vorentscheidung ge-



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Pit Bettendorff erlebte mit 17 Toren einen Sahnetag

fallen. Der Rest war nur noch Formsache.

HBR-Teammanager Luc Paquet bestätigte bereits vor der Partie die Verpflichtung von David Pffiffer, der zurzeit in der dritten deutschen Bundesliga spielt. „Die Planungen für die nächste Saison

können wir nun definitiv in Angriff nehmen. Aktuell sind wir in Kontakt mit vier bis fünf Spielern, Namen möchte ich aber noch keine nennen.“ Sehr zufrieden wirkte auch Pit Bettendorff nach Spielende. Der Rümelinger Linksaußen war mit 17 Toren bester Werfer der Partie. „17 Treffer zu erzielen, das gelingt einem auch nicht in jeder Begegnung“, so der Ex-Petinginger. „Wir haben unsere Pflicht erfüllt. Wir sind ein sehr junges Team, mit fast ausschließlich luxemburgischen Spielern. Unsere Stammsechse besteht aus zahlreichen Akteuren, die in der laufenden Saison zum ersten Mal zusammenspielen, und auch für unseren Trainer war die Aufgabe Neuland. Wollen wir in der kommenden Saison um den sechsten

Tabellenplatz mitspielen, brauchen wir sicherlich noch die eine oder andere Verstärkung.“

## 63-Jähriger im Petinginger Tor

Bei den Petingern wird die Handballwelt, trotz der klaren Niederlage, nicht zusammenbrechen. Urgestein Guy Molitor ist schon 50 Jahre im Verein, auf fast allen Posten aktiv, er wirkte nach der Partie jedenfalls zuversichtlich. „Es kursieren immer wieder Gerüchte über den Klub. Mit der aktuellen Mannschaft war es nicht das Ziel, den Aufstieg in die AXA League zu schaffen. Wir werden aber versuchen, auch für die nächste Saison wieder ein konkurrenzfähiges Team auf die Beine zu stellen. Der Klub ist stabil.“

## Statistik

**Rümelingen:** Guerder (7 Paraden), Marcelino (5 P., davon 1x7m) - Bettendorff 17/3, Mariz 2, Dias 1, Borges, Dumont 1, Schockmel 7, Kugener 3, Pavlovic 1, Elting 9, Scheid 3  
**Petingen:** C. Tautges (3 P.), Thinnès (4 P.) - Schlottert 3, May 11/5, Rastoder 1, Weibel 10, Cacoba 4, M. Tautges 5, Molitor 2, Gomes

**Schiedsrichter:** Linster/Rauchs  
**Siebenmeter:** Rümelingen 3/3 - Petingen 5/6  
**Zeitstrafen:** Rümelingen 2 - Petingen 3  
**Zwischenstände:** 5' 5:2, 10' 7:4, 15' 11:9, 20' 16:12, 25' 19:15, 30' 22:18, 35' 26:20, 40' 31:22, 45' 33:26, 50' 35:29, 55' 40:30  
**Zuschauer:** 100 (offizielle Angabe)

# Favoritenschreck Esch schlägt erneut zu

**TITELGRUPPE HB Esch - HC Berchem 32:31 (17:13)**

Joé Weimerskirch

Drei Tage nach dem Unentschieden gegen die Red Boys ist den Escher Handballern in der AXA League die nächste Überraschung gelungen. Am Samstag konnten sie Meister Berchem mit 32:31 niederbringen.

Es stehen noch acht Sekunden auf der Uhr. Bob Kirsch bekommt im linken Rückraum den Ball. Der 20-Jährige schaut sich kurz um, sieht die Lücke in der Berchemer Abwehr und reagiert blitzschnell. Er nimmt einen kurzen Anlauf, geht ins Einsgegen-eins mit Lé Biel - doch Kirsch ist nicht zu halten. Vier Sekunden vor der Schluss sirene schießt er Esch am Samstagabend mit dem Tor zum 32:31 gegen Meister Berchem zum Sieg.

„Ich bin übertrieben glücklich, so was ist mir in der ersten Mann-

schaft zuvor noch nie gelungen“, sagte Kirsch wenige Augenblicke später mit einem breiten Grinsen im Gesicht. „Unser Zusammenhalt macht uns im Moment einfach richtig stark. Wir haben einen kleinen Kader, dazu noch viele Verletzungen. Ich glaube, das hat uns noch enger zusammengedrückt. Wir kämpfen bis zum Umfallen. Auch wenn wir in dieser Saison nicht mehr Meister werden können, wollen wir trotzdem eine entscheidende Rolle spielen. Das haben wir in dieser Woche geschafft und das macht Spaß.“ Drei Tage vor dem Sieg gegen Berchem hatten die Escher bereits am Mittwoch Tabellenführer Red Boys ein Unentschieden abgerungen.

Am Samstag war eine taktische Meisterleistung von Trainer Rajko Milosevic der Grundstein für den Sieg. Die Escher spielten mit einer extrem offensiven 4-2-Abwehr und nahmen so Ber-

chems Rückraumspieler Guden und Ervacanin schon an der Mittellinie aus dem Spiel. Die Roeserbanner kamen damit in der ersten Halbzeit überhaupt nicht zurecht und machten in einer insgesamt hektischen Partie ungewohnt viele Fehler. Vorne agierte Esch zudem äußerst effektiv und setzte sich so mit bis zu sechs Toren ab (17:11 in der 30'), ehe Berchem in den letzten Sekunden vor der Pause durch einen Doppelpack von Biel und Scheid wieder verkürzen konnte.

„Zu naïv“

In der zweiten Halbzeit schmolz der Escher Vorsprung weiter. Weyer stellte in der 46. Minute wieder den Gleichstand her (23:23), doch Berchem gelang es weiter nicht, die Partie an sich zu reißen. Esch legte in der Folge immer wieder vor, die Roeserban-

ner zogen unter dem Impuls des starken Lé Biel nach. Sie übernahmen dann in der 59. Minute durch Ervacanin, und auch dank Tormann Liskai, zwar kurzzeitig die Führung (31:30), doch Clemente per Siebenmeter und Kirsch sorgten in den Schlusssekunden für den unjubilanten Escher Sieg.

Berchem fällt durch die Niederlage in der Tabelle hinter die Red

Boys und Düdelingen auf den dritten Platz zurück. „Wir dürfen keine Ausreden suchen. Wir wussten, was auf uns zukommt, haben es aber nicht geschafft, uns auf ihr Spiel einzustellen. Wir waren viel zu naïv“, so HCB-Kapitän Ben Weyer. „Anstatt selbstbewusst in die dreiwöchige Pause zu gehen, müssen wir jetzt vor den wichtigen Spielen an uns zweifeln.“

## Statistik

**Esch:** Figueira (1-58', 10 Paraden, davon 2 7m), Journet (58-60'), Menster (bei 1 7m) - Kirsch 6, Krier 4, Labonté 1, Muric 1, Fancelli 4, Clemente 6/4, Tomassini 5, Barkow 2, T. Biel, Y. Hippert 3  
**Berchem:** Liskai (1-60', 10 P.), Garcia (bei 1 7m) - Moyaen, Guden 1, Stein, Weyer 5, N. Hippert, Wener 2, C. Brittner, Mousel 1, Pereira, Ervacanin 5, Scheid 4/1, B. Brittner 2, Schmale, L. Biel 11/4  
**Schiedsrichter:** Janics/Keves  
**Zeitstrafen:** Esch 3 - Berchem 5  
**Siebenmeter:** Esch 4/4 - Berchem 5/8  
**Zwischenstände:** 5' 2:2, 10' 5:4, 15' 8:6, 20' 12:8, 25' 13:10, 30' 17:13, 35' 19:16, 40' 21:20, 45' 23:22, 50' 28:25, 55' 30:29  
**Zuschauer:** 250 (geschätzt)

**Titelgruppe Herren**

**8. Spieltag:**  
HBD - Käerjeng 29:28  
Standard - Red Boys 17:28  
Esch - Berchem 32:31

**Die Tabelle**

	Sp.	P.
1. Red Boys	8	36
2. HBD	8	35
3. Berchem	8	34
4. Esch	8	24
5. Käerjeng	8	16
6. Standard	8	8

**So geht es weiter:**  
**9. Spieltag, Samstag, 17. Mai:**  
20.15: Berchem - HBD  
20.15: Red Boys - Käerjeng  
20.15: Esch - Standard

**Relegation Herren**

**7. Spieltag, Samstag:**  
Redingen - Leudelingen 26:37  
Rümelingen - Petingen 44:36  
Mersch - Diekirch 19:37

**Die Tabelle**

	Sp.	P.
1. Rümelingen	7	14
2. Diekirch	7	12
3. Petingen	7	8
4. Leudelingen	7	6
5. Mersch	7	1
6. Redingen	7	1

**So geht es weiter:**  
**8. Spieltag, Samstag, 3. Mai:**  
20.15: Redingen - Rümelingen  
20.15: Leudelingen - Mersch  
**Sonntag, 4. Mai:**  
19.30: Petingen - Diekirch

## SPORT-SEKUNDE

Rümelingen Foto: Editpress/Jeff Lahr



80 Tore gab es im Relegationsduell zwischen Rümelingen und Petingen zu sehen. Dem Petinger Marc Tautges gelangen fünf. Mehr zum Spiel lesen Sie auf Seite 22.

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Müller-Abschied: Vom Ausgebooteten zum Hauptdarsteller?

Ikone Thomas Müller verabschiedet sich mit Störgeräuschen, doch nach dem Ausfall von Jamal Musiala wird der Routinier noch einmal wichtig. Seinen ersten Arbeitstag nach dem erzwungenen Abschied vom FC Bayern begann Thomas Müller wie gewohnt. Um kurz nach zwölf Uhr fuhr der 35-Jährige am Trainingsplatz an der Säbener Straße vor, hupte zweimal und winkte den wartenden Fans zu, bevor er mit seinen Teamkollegen die Vorbereitung für den Saisonendspurt aufnahm. Es war ganz in seinem Sinne: Sein Abschied vom deutschen Rekordmeister nach der Klub-WM – eine Sache für den Sommer. Im Hier und Jetzt gelte „der volle Fokus“ dem „Traum“ von Meisterschale und „Finale dahoam“ – wemgleich die Ausbootung der Vereinsikone auch am Tag nach der Bekanntgabe noch immer hohe Wellen schlug. Der Rekordspieler, der trotz offensichtlicher Lust auf ein weiteres Jahr keinen Vertrag angeboten bekommt? Das klang für viele so gar nicht nach „Mia san mia“. Die sicher unpopuläre Entscheidung sei eine „für die Zukunft des FC Bayern“ gewesen, versuchte Sportvorstand Max Eberl am Sonntag im Doppelpass bei Sport1 zu erklären:

„Ich kann noch nicht alles sagen, was wir im Sommer vorhaben. Aber wenn man das Gesamtbild sieht, was wir vorhaben, sind wir zu dieser Entscheidung gekommen.“ Es sei jedoch „nicht so, dass uns das am Allerwertesten vorbeigeht“, betonte Eberl, der finanzielle Gründe für die Entscheidung verneinte. Auch ihm persönlich sei der Beschluss „emotional sehr nahe gegangen. Bei so einer Legende tut das weh“. Doch innerhalb des Klubs habe „Einigkeit in dieser Frage“ geherrscht. Einigkeit darüber also, dass Müller für den FC Bayern nach 17 Profijahren verzichtbar ist. Und so ist es die Ironie des Fußballs, dass der offenbar nicht mehr benötigte Müller nun wieder benötigt wird. Nach dem Muskelbündelriss von Jamal Musiala, der wohl sechs bis acht Wochen ausfällt, dürfte Müller im Saisonendspurt plötzlich wieder eine Hauptrolle übernehmen – und dabei selbst dazu beitragen, seine letzten großen Ziele mit den Bayern zu verwirklichen. Die Rückeroberung der Meisterschaft etwa, die angesichts von sechs Punkten Vorsprung auf Bayer Leverkusen bei noch sechs ausstehenden Spieltagen zunehmend wahrscheinlich scheint. Vor allem aber auch der

Champions-League-Titel im eigenen Stadion. „Das Viertelfinale ist irgendwie die letzte Hürde, die wir bewältigen müssen, bevor ich so richtig anfangen kann, vom Finale Dahoam zu träumen. Wenn wir es ins Halbfinale schaffen, dann wird das Finale für mich ultimativ greifbar“, schrieb Müller am Samstag in seinem Newsletter. Dass er dabei helfen kann, bezweifeln auch seine Mitspieler nicht. „Thomas hat noch ein bisschen was im Köcher“, sagte Mittelfeldchef Joshua Kimmich nach dem 3:1 (1:1) am Freitagabend beim FC Augsburg, bei dem Müller für den verletzten Musiala ins Spiel gekommen war, schmunzelnd. Torgarant Harry Kane würdigte den 35-Jährigen als „Vorbild“ und prophezeite, Müller werde „von jetzt an eine wichtige Rolle spielen“ bis zum Saisonende. Dazu zählt auch die Klub-WM, bei der Müller im Sommer dank einer „Mini-Vertragsverlängerung“ seine letzten Spiele für die Münchner bestreiten wird. Aber erst dann! „Nach einem Fehlpass gilt es“, schrieb Müller anspielend auf die Unstimmigkeiten, „den Ball mit mannschaftlicher Geschlossenheit zurückzuerobern“. Mia san mia

statt Selbsterfleischung! Genau das brauchen die verletzungsgeplagten Bayern im Viertelfinal-Hinspiel am Dienstag gegen Schwergewicht Inter Mailand. „Brutal bitter“, nannte Kimmich das Musiala-Aus für den Kracher, „es ist hart für Jamal, es war eine harte Woche“, sekundierte Kane angesichts des vierten prominenten Ausfalls binnen zehn Tagen. Im Hinspiel gegen den italienischen Meister in München werden sechs Stammkräfte fehlen. Die Chancen, über Inter und Barcelona oder Dortmund ins Heimfinale am 31. Mai einzuziehen und Müllers letzten Titel-Traum zu erfüllen, schwinden, doch die Bayern beschwören das Wir-Gefühl. „Man rückt enger zusammen“, sagte Kimmich. „Mit der richtigen Einstellung und dem richtigen Fokus können wir jedem Team wehtun, da macht Inter keinen Unterschied“, assistierte Kane selbstbewusst. Trainer Vincent Kompany betonte: „Wir haben schon einige Male ohne Jamal gespielt. Die Jungs, die anfangen gegen Inter, werden Bayern-München-Spieler und talentierte Spieler sein.“ Wie Thomas Müller. (SID)

## KURZ UND KNAPP

## Owetschkin egalisiert Rekord

NHL

Der russische Eishockey-Star Alexander Owetschkin hat Geschichte geschrieben und in der NHL die „ewige“ Bestmarke von Wayne Gretzky erreicht. Beim 5:3 seiner Washington Capitals gegen die Chicago Blackhawks war Owetschkin zweimal erfolgreich und zog mit seinem insgesamt 894. Treffer mit dem besten Torschützen der Historie gleich. Der 39-Jährige hat in dieser Saison noch sechs Spiele, um zum alleinigen Rekordschützen aufzusteigen. Gretzky selbst war beim historischen Moment in der Halle. Der Kanadier hatte in 1.487 Einsätzen 894 Tore erzielt, Owetschkin benötigte 1.486 Spiele. Bei den Punkten liegt Gretzky aber noch ganz klar vorne, er hat insgesamt 2.857 Scorer gesammelt, Owetschkin liegt bei 1.616. (SID)

## Keine Beleidigung

UEFA MAFIA

Der norwegische Fußballverein Brann hat nach eigenen Angaben eine Geldstrafe abgewendet, nachdem Fans bei einem Spiel „UEFA Mafia“ gerufen hatten. Der Internationale Sportgerichtshof CAS habe entschieden, dass das nicht pauschal als Beleidigung gewertet werden könne, teilte der Verein auf seiner Internetseite mit. Die UEFA hatte gegen den Verein nach einem Champions-League-Spiel der Fußballerinnen von Brann im Januar 2024 eine Strafe von 5.000 Euro wegen einer beleidigenden Botschaft verhängt. „UEFA Mafia“ sei in diesem Fall als Verweis auf die UEFA als geschlossene Gruppe von Personen zu verstehen, die wesentliche Kontrolle über einen bestimmten Teil der Gesellschaft ausübten – also als satirisches oder machtkritisches Statement. Der CAS habe aber auch entschieden, dass das nicht bedeute, dass der Ausdruck in allen Fällen akzeptabel sei. (dpa)

## De Nutte in Havirov (CZE)

TISCHTENNIS

Beim FTT Feeder in Tschechien ist Sarah De Nutte an Position 19 gesetzt. In der ersten Hauptrunde trifft die Landesmeisterin, die von Nationaltrainer Vincent Aumoitte unterstützt wird, heute auf eine Qualifikantin. (M.N.)

## Schwimmen: Carneiro und Kemp mit starken Leistungen

João Carneiro nahm am vergangenen Wochenende bei den offenen portugiesischen Landesmeisterschaften teil. Über 100 Meter Brust wurde er in 1:02,34 Minute Erster, über 50 Meter Brust Zweiter mit persönlicher Bestzeit in 28,47 Sekunden und auch über 200 Meter wurde er Zweiter in 2:17,96 Minuten. Nachdem Carneiro sich im Januar auf sein Studium konzentrieren musste, profitiert er nun von der Arbeit, die er im Februar und März gemacht hat. Über 50 Meter Brust schwamm er in der Staffel außerdem 1:01,50 Minute. Bei den Spielen der kleinen Staaten von Europa im Mai kann man auf den Schwimmer also zählen.

Finn Kemp war am Wochenende bei der Tyr Pro Series, einer amerikanischen Rennserie, im Einsatz. Nachdem sich Kemp im September des vergangenen Jahres den Ellenbogen gebrochen hatte, konnte er sich am vergangenen Wochenende in Sacramento mit den Besten der Welt im 50-m-Becken messen. Über 100 Meter Brust wurde er Zehnter und verbesserte seinen persönlichen Rekord in 1:02,40 Minute. Über 200 Meter Brust wurde er 13. (2:18,90 Minuten) und über 200 Meter Lagen wurde er Fünfter (2:06,10 Minuten). Kemp will sich in den nächsten Wochen für die WM in Singapur qualifizieren.

## SPORT IN ZAHLEN

1370

Die Boston Celtics haben einen Rekord für die meisten getroffenen Drei-Punkte-Würfe in einer NBA-Saison aufgestellt. Beim 123:103-Sieg gegen die Phoenix Suns traf der Meister der vergangenen Saison weitere 14 Dreier und schraubte das Konto fünf Spiele vor Ende der regulären Saison damit auf insgesamt 1.370. Den bisherigen Rekord (1.363) hatten die Golden State Warriors erst in der Saison 2022/23 aufgestellt. Gegen die Suns leistete Derrick White mit vier Dreiern den größten Anteil, Jaylen Brown, mit 31 Punkten bester Scorer der Gastgeber, steuerte drei weitere bei. Laut Bostons Trainer Joe Mazzulla spiegelt der Rekord die Arbeitsmoral und die Spielintelligenz seiner längst für die Play-offs qualifizierten Mannschaft wider. „Es zeigt, dass wir für einen guten Wurf kämpfen“, sagte Mazzulla. (SID)

